

Der Crest (Crested / Crestbred)

Thomas Müller
Uwe Feiter

Fotos: Maurizio Capuani, Heinz Mayer, Jürgen Bockemühl, Thomas Müller

Der Crest

Historie (I)



Die Entwicklungsgeschichte des Crest und des Norwich sind in unmittelbarem Zusammenhang zusehen, denn lange Zeit waren die heute getrennten Rassen miteinander verknüpft. Allerdings liefen in der Entstehungszeit dieser Rassen die Züchtungen der verschiedenen Züchter weit auseinander, und es existierten Mitte des 18. Jahrhunderts gar zwei Rasseausprägungen: der Norwich-Plainhead und der Crested-Norwich.

Die zu dieser Zeit seitens der Norwich-Züchter favorisierten Bemühungen in Bezug auf Verbesserungen der Gefiederqualität und der Gefiederfarbe waren allerdings den Liebhabern der gehäubten Norwich nicht sonderlich dienlich. Vögel mit feiner schmalen Feder konnten einfach keine guten Hauben zeigen. Daher begann man um 1870 damit Lancashire Copy in die Crested-Norwich einzukreuzen um die Haubenqualität erheblich zu verbessern.

Die hierdurch entstandenen Vögel unterschieden sich deutlich von den Norwich-Plainhead und man entfernte sich radikal von den Rasseidealen des doch eher rundlichen Norwich. Die ersten Vögel dieser neuen Crest (übersetzt „KRONE“ oder „HAUBE“) wurden in England 1879 auf der Nottingham-Show erstmals ausgestellt; allerdings wurden diese von den Preisrichtern als „Kreuzungsprodukt“ zurückgewiesen. Trotzdem hielten die Züchter an ihrer Neuentwicklung fest und bekundeten nachhaltig ihren Willen an der Entwicklung der neuen Zuchtrichtung zu arbeiten. Es dauerte nicht lange bis eine größere Anzahl dieses neuen Crested-Norwichs auf weiteren Schauen gezeigt wurde und man ließ bei der Nennung diese neuen Zuchtrichtung alsbald den Namenszusatz „Norwich“ fallen und man sprach nur noch von den „CRESTEDS“.

Der Crest

Historie (II)

Letztendlich trennten sich die Wege beider Rasseentwicklungen dann endgültig im Jahre 1890. Bei einem Treffen von ca. 400 Norwich-Züchtern im Crystal-Palace wurde ein Standard für die Norwich festgelegt. Ab nun sollte der Typ vor der Farbausprägung und allen anderen Merkmalen rangieren.

Auf Seiten der Crest-Züchter fand man sich zusammen, um einen eigenständiger Crested Canary Club zu gründen. Unter Berücksichtigung der Ereignisse um beide Rassen im Zeitraum zwischen 1870 und 1890 muss man das Entstehungsjahr des heutigen Crest in diesen Zeitraum legen.

Recht schnell gewann der Crest an Popularität. Leider wurden nach der Jahrhundertwende horrenden Summen für gute Rassevertreter bezahlt und es war dem durchschnittlich verdienenden Arbeiter nicht mehr möglich, an einigermaßen gute Crest zu gelangen. Eine Tatsache, die dem englischen Züchter C.A. House 1923 die Aussage entlockte, dass die Crest-Zucht ein Hobby reicher Leute ist und zu einem starken Rückgang der Verbreitung der Crest führte.

Wie bei vielen anderen Rassen auch, sorgten die Kriegswirren letztendlich dafür, dass nur wenige Crest bei einigen Züchtern, hier zu nennen Len Franz, verblieben. Diese sorgten für das Überleben der Rasse und für deren Erhaltung bis in die heutige Zeit. Erst gegen Ende der sechziger Jahre des 20. Jahrhunderts tauchten wieder vereinzelt Crest auf deutschen Schauen auf und die Rasse erfreut sich seitdem wachsender Beliebtheit bei vielen deutschen Züchtern. Nicht zuletzt die Gründung des **Internationalen Crest Clubs** hat dazu geführt, dass mittlerweile mehr gute Crest außerhalb Englands gezüchtet werden als in seinem Heimatland selbst.





Der Crest

Herkunft

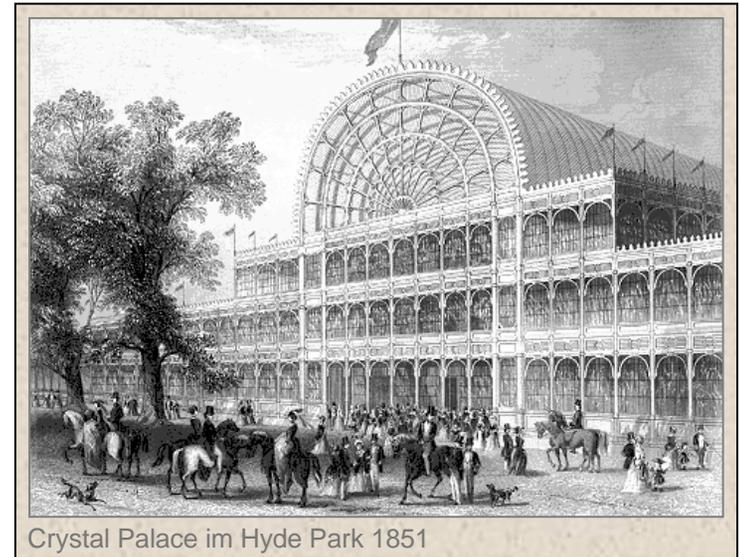
Da die Entwicklungsgeschichte des Crest und des Norwich bis ca. 1890 in einer Rasse vereint war (siehe Seite 3), kann die ursprüngliche Entstehung des Crest der englischen Stadt Norwich zugeschrieben werden. Da aber letztendlich die Trennung der beiden Rassen anlässlich eines Treffens von Norwich-Züchtern im **Crystal Palace** (London) erfolgte, könnte man auch hier den eigentlichen Geburtsort des Crest suchen.

Der **Crystal Palace** (Kristallpalast) wurde eigens für die Weltausstellung 1851 in London vom britischen Architekten Joseph Paxton entworfen. Dieses gewächshausähnliche Ausstellungsgebäude wurde im viktorianischen Baustil im Londoner Hyde Park errichtet.

Nach dem Ende der Weltausstellung wurde das komplette Gebäude demontiert und nach Sydenham im Londoner Stadtbezirk Lewisham inmitten eines großen Parks versetzt, wo es in erweiterter Form 1854 erneut eröffnet wurde. Dort fand es Verwendung als Museum und als Ausstellungsgebäude. Im Park entwickelten sich vielerlei Sportaktivitäten, woraus sich auch der Name des bekannten Fußballvereins *Crystal Palace Football Club (The Eagles)* ableitet.

Der Name *Crystal Palace* wurde vom englischen Satiremagazin Punch wegen der ausgefallenen Konstruktion aus Eisenträgern und Glas geprägt.

1936 wurde der Crystal Palace durch einen Brand vollkommen zerstört.



Crystal Palace im Hyde Park 1851

Der Crest

Beschreibung und Merkmale der Rasse

Der Crest ist eine der wenigen englischen Positurkanariensrassen, die nicht nach ihrem Entstehungsort benannt ist. Mit einer Mindestgröße von 17 cm ist der Crest den großen, glattbefiederten Rassen zuzuordnen. Beim Crest wurde das wichtigste Rassemerkmal – die Crest (Krone/Haube) - zur Namensgebung herangezogen. Wie bei allen Haubenrassen unterscheiden wir den Haubenvogel – den Crested (Gehäubter) - und den Glattkopfvogel - den Crestbred (aus Haube gezüchtet) -. Beide Rassevertreter sind in jeweils eigenen Schauklassen zu den Ausstellungen zugelassen.

Die Haube des Haubenvogels weist im Idealfall die Größe einer 2 Euro-Münze auf (früher 5 Schilling-Münze). Hierbei fallen die Haubenfedern kreisrund wallend, aus einem sich aus der Kopfmitte heraus bildenden möglichst kleinen Mittelpunkt, gleichmäßig zu allen Kopfseiten und bedecken die Schnabelspitze.

Auch die Augen werden teilweise von den Haubenfedern bedeckt, behindern den Vogel jedoch nicht in seiner Sicht. Ein voller, breiter Nacken unterstützt beim Crest den geforderten nahtlosen Übergang der Haube in den Nackenbereich. Der Glattkopfvogel zeigt eine für das Tragen einer Haube geeignete flache und breite Kopfform.

Das Gefieder des Crest ist lang und wallend. Besonderes Rassemerkmal sind die der Schwanzwurzel her über die Schwanzfedern seitlich herabfallenden, als weiche Hahnenfedern ausgebildete Oberschwanzdeckfedern. Ein weiteres Rassemerkmal des Crest ist die massige jedoch lang gestreckte, walzenförmige Form. Der englische Spezialverein „Crested Canary Club“ beschreibt die Form des Crest in seinem Standard als vergleichbar mit der Form eines Dompfaffs. Der Crest hat kurze Beine; die Schenkel sind nicht sichtbar. Der Schwanz ist schmal und proportional zum lang gestreckten Körper mit geringer Einkerbung.

Die Haltung des Crest soll leicht aufgerichtet in einem Winkel von ca. 45° zu Sitzstangenebene sein.

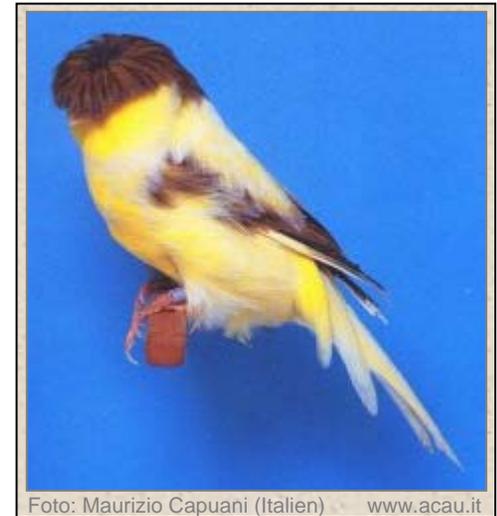
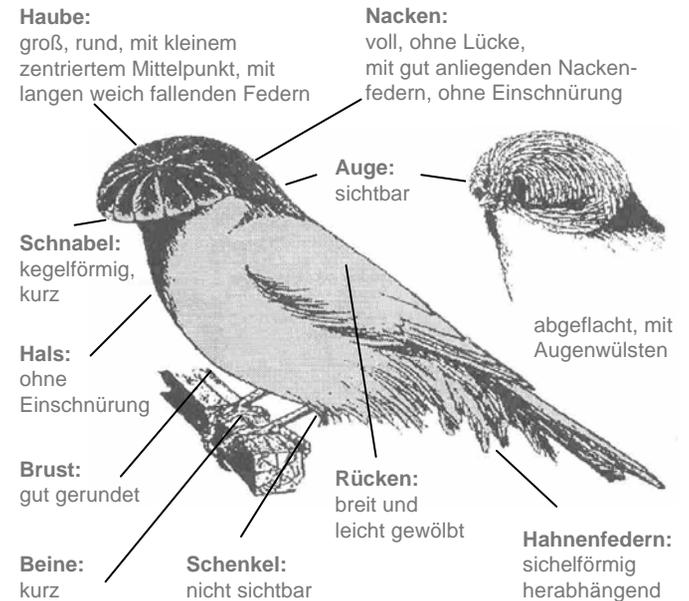


Foto: Maurizio Capuani (Italien) - www.acau.it

Der Crest

Bewertungskarte

Haube oder Kopf	45 Punkte
Form und Größe (mindestens 17 cm)	20 Punkte
Gefieder (alle Kanarienfalten einschließlich Schecken, außer rot)	15 Punkte
Haltung	10 Punkte
Beine/Füße	5 Punkte
Gesamteindruck	5 Punkte
Total	100 Punkte



Haubenvogel
Crested

Glattkopfvogel
Crestless

Ring Ø 3,2 mm





Der Crest

Rassebeschreibung

Haube (Crested) : 45 Punkte

*Die Haube ist groß und rund. Von einem kleinen Mittelpunkt auf der Mitte des Kopfes ausgehend wird die Haube von langen, breiten weichfallenden Federn gebildet. Die Haube liegt am Hinterkopf glatt an. Die Augen sind sichtbar. **

Der Crested besticht durch seine große und kreisrunde Haube, die über den Schnabel reicht und die Augen teilweise bedeckt, ohne den Vogel in der Sicht zu behindern. Hierbei kann die Haubenform durchaus unterschiedlich sein. Zum einen sieht man häufig schirmförmige Hauben, die weit ausladend und sehr flach verlaufend fallen. Zum anderen sieht man aber auch die für die Zucht wesentlich wertvolleren hochgewölbten Hauben mit locker fallenden Haubenfedern (Glockenhauben). Fehlerhaft sind zu kleine Hauben mit zu kurzen Federn, gescheitelte Hauben, Hauben mit zu großem Mittelpunkt, Hauben ohne erkennbaren Mittelpunkt und Hauben, bei denen der Mittelpunkt zu weit vorne liegt. Weiterhin sind Hauben mit s.g. „Fasanenohren“ ebenso fehlerhaft wie ovale Hauben bzw. einseitige Hauben mit dezentriertem Mittelpunkt. Rassetypisch sind die am Kopf zu findenden Fadenfedern, auch „Teufelshaare“ genannt.

* DKB/AZ Farben- und Positurkanariensstandard

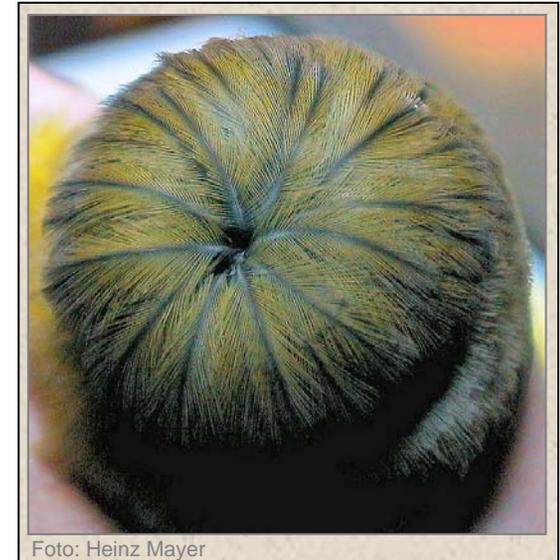


Foto: Heinz Mayer



Der Crest

Rassebeschreibung

Kopf (Crestbred) : 45 Punkte

*Der Kopf ist massig, breit und abgeflacht.
Lange breite Kopffedern bilden die Augenwülste.
Die Augen sind sichtbar. **

Der Crestbred hat einen fülligen, breiten und abgeflachten Kopf mit langen, breiten, weichen und wallenden Federn. Diese Federn bilden sichtbare Augenwülste, die über dem Auge beginnend zum Hinterkopf hin verlaufen, den Vogel aber nicht in seiner Sicht behindern.

Rassetypisch sind die am Kopf zu findenden Fadenfedern, auch „Teufelshaare“ genannt.

* DKB/AZ Farben- und Positurkanariensstandard



Fotos: Heinz Mayer



Der Crest

Rassebeschreibung

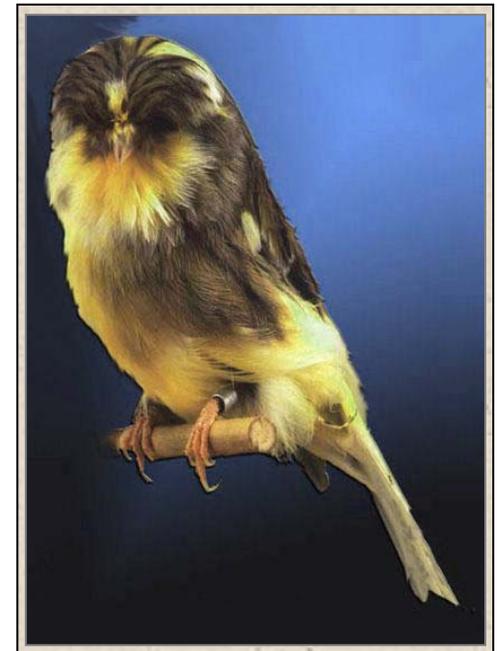
Form und Größe: 20 Punkte

*Der Körper ist allseitig massig und gestreckt. Die Brust ist gut gerundet und der Rücken breit und leicht gewölbt. Hals und Nacken sind ohne erkennbare Einschnürung. Die Größe des Vogels beträgt mindestens 17 cm. **

Die Körperform kann durchaus als massig, jedoch trotzdem lang gestreckt und walzenartig wirkend bezeichnet werden. Nur noch vereinzelt trifft man auf Rassevertreter mit unerwünscht kurzer, gedrungener Körperform an, deren Vorfahren eindeutig in Norwich-Nähe zu suchen sind. Gute Schauvögel sind in der Regel nur die Männchen, da die Weibchen häufig eine gedrungene Körperform aufweisen (sekundäres Geschlechtsmerkmal).

Nacken und Hals sind voll. Ein voller, breiter Nacken lässt den Übergang der Haube zum Rücken nahtloser wirken. Fehlerhaft sind Einschnürungen an Hals und Nacken. Auf der Unterseite beginnt die Körperwölbung erst im Bauchbereich.

* DKB/AZ Farben- und Positurkanariensstandard



Der Crest

Rassebeschreibung

* DKB/AZ Farben- und Positurkanariensstandard

Gefieder: 15 Punkte

*Das Gefieder ist lang, seidig und liegt glatt an. Als Rassemerkmal gelten die Hahnenfedern. Es handelt sich hierbei um beidseitig von der Schwanzwurzel sichelförmig herabhängende Federn. **

Der Crest besitzt ein langes, weiches Gefieder mit breiten und fülligen Einzelfedern. Unerwünschte Federwirbel und ungeordnet herabhängendes Gefieder sind fehlerhaft. Loses Gefieder im Unterbauchbereich kann in gewissen Grenzen toleriert werden.

Haltung: 10 Punkte

*Die Haltung ist ruhig und leicht aufgerichtet. **

Die Haltung des Crest soll leicht aufgerichtet, in einem Winkel von ca. 45 ° zu Sitzstangenebene sein.



Foto: Thomas Müller



Der Crest

Rassebeschreibung

* DKB/AZ Farben- und Positurkanariensstandard

Beine Füße: 5 Punkte

*Die Beine sind kurz, die Schenkel nicht sichtbar. **

Gesamteindruck: 5 Punkte

*Der Vogel ist sauber und zeigt sich in guter Kondition und Käfiggewöhnung. Auch wird in dieser Position die Sauberkeit des Käfigs berücksichtigt. **

Fehlerhaft ist, wenn der Vogel träge im Käfig sitzt und sich nicht „zeigt“. Der Vogel darf nicht scheu sein und sollte ein gutes Schautraining zeigen. Der Käfig ist sauber.

Bis auf die rotgrundigen sind alle Kanarienfarnen einschließlich der Schecken zugelassen.



Foto: Jürgen Bockemühl

Der Crest

Ausstellung



Foto: Thomas Müller

Nachdem sich der Crest den Sommer über in einer geräumigen Flugvoliere vollständig entwickeln konnte und die Mauser gut überstanden hat, sollte man ihn mindestens 6 Wochen vor dem ersten Schautermin einzeln in eine Zuchtbox verbringen.

Beschädigtes Großgefieder kann zu diesem Zeitpunkt noch problemlos entfernt werden. Es wird bis zur ersten Vogelschau wieder nachgewachsen sein. Auch können verlorene Deckfedern in Ruhe nachwachsen.

Weiterhin sollte jeder Vogel zu diesem Zeitpunkt auch auf etwaigen Federling- bzw. Milbenbefall untersucht werden.

Der Crest ist ein sehr ruhiger Vogel. Er benötigt vor Vogelschauen so gut wie kein spezielles Schautraining. Es ist völlig ausreichend, wenn man ihn wenige Tage vor der ersten Vogelschau an den Schaukäfig gewöhnt. Mit einer Gemütsruhe und völlig gelassen präsentiert sich der Crest schon nach kurzer Zeit im Schaukäfig.

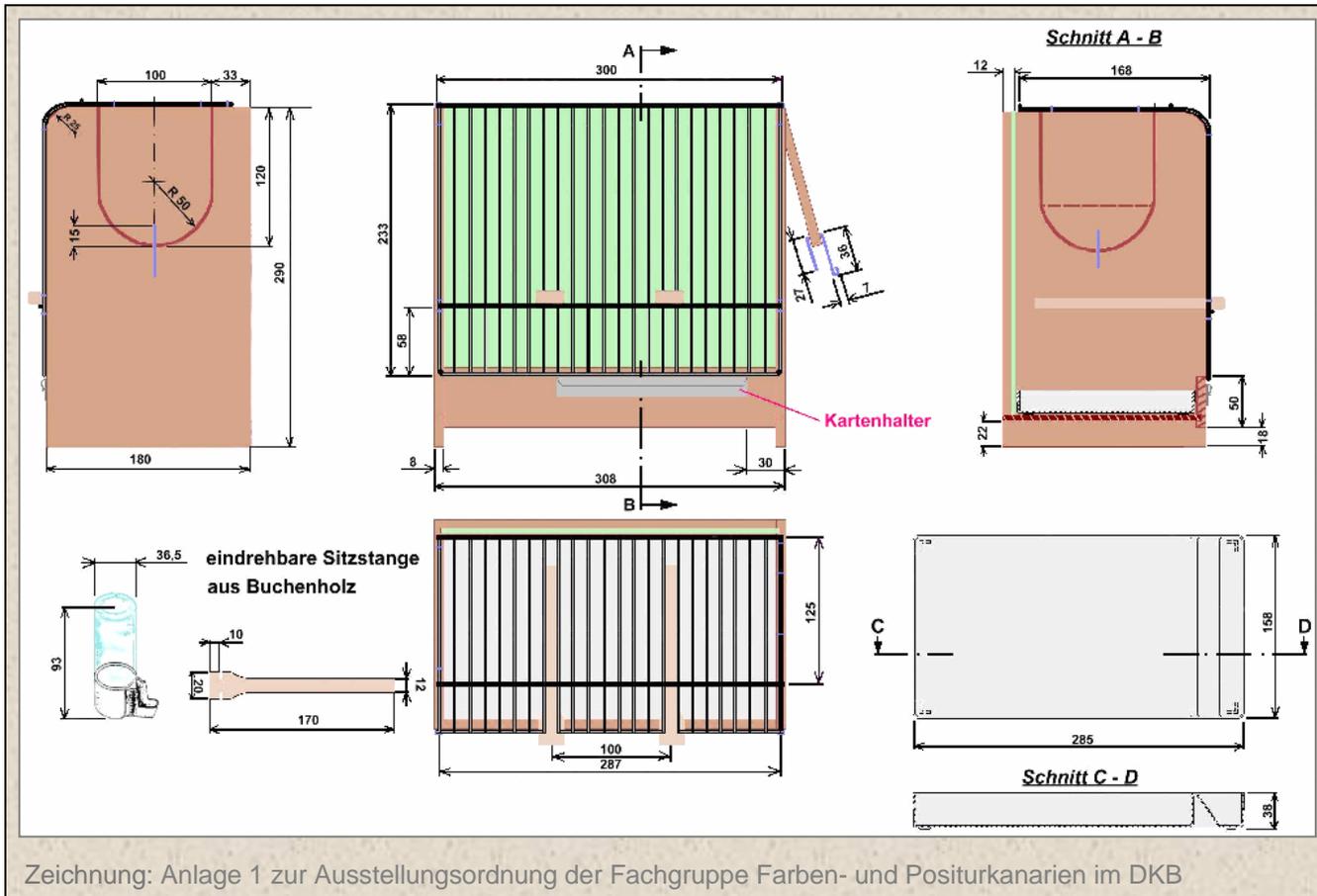
Als Standard-Schaukäfig ist der Wursterkäfig in Deutschland vorgesehen.

Bezüglich der Farbausprägung ist der Crest in allen Kanarienfarnen inklusive der Schecken, außer rotgrundig, zugelassen.

Auf AZ-Schauen und Spezialschauen sind sowohl Jungvögel als auch Altvögel zur Schau zugelassen. Diese dürfen hier auch im orig. Spezialkäfig des Mutterlandes ausgestellt werden.

Der Crest

Ausstellung im Wursterkäfig



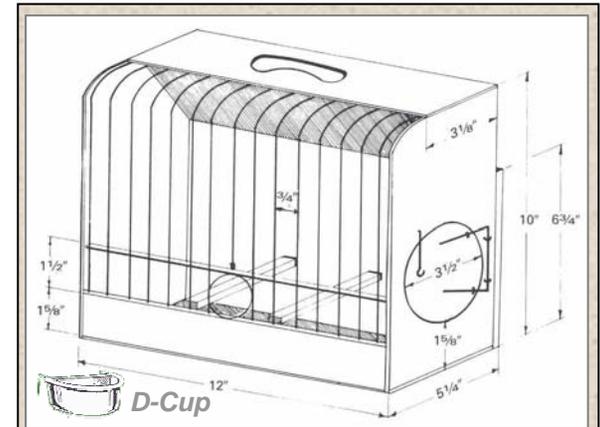
Der Crest

Ausstellung im Spezialkäfig aus dem Mutterland (englischer Crestkäfig)

Der original englische Crest-Käfig ist ein außen schwarzlackierter Holzkäfig mit an der Oberseite abgerundetem, ebenfalls schwarzlackiertem Gitter mit 15 Gitterstäben. Das abgerundete Gitter ermöglicht hierbei eine gute Sicht auf die Haube bzw. auf die Kopfoberseite des Ausstellungsvogels.

Der Abstand der Gitterstäbe zueinander ist mit $\frac{3}{4}$ " verhältnismäßig breit. Auch die Öffnung für das Trinkgefäß ist mit einem Durchmesser von $1 \frac{1}{2}$ " verhältnismäßig groß um die Haube bzw. das Kopfgefieder des Ausstelungsvogels nicht zu beschädigen.

Die Innenfarbe ist „Nilwasser“-Grün. Der Käfig ist 12" lang, $5 \frac{1}{4}$ " tief und 10" hoch. Er hat eine kreisrunde Öffnung mit einem Durchmesser von $3 \frac{1}{2}$ ", die sich auf der rechten Käfigseite befindet. Die Sitzstangen liegen auf dem vorderen Käfigbrett mit einem Abstand von 3 freibleibenden Gitterstäben zueinander auf.



Original Crestkäfig englischer Bauart
(Eigentum: Heinz Pelzer)

Foto: Thomas Müller

Der Crest

Haltung und Zucht (I)

Außerhalb der Zuchtzeit ist der Crest durchaus zur Haltung in geräumigen Flugvolieren geeignet und es lässt sich zweifelsohne eine positive Auswirkung auf seine Entwicklung, insbesondere auf seine Brustmuskulatur feststellen. Hierbei ist der Crest ein eher unauffälliger und zeitweise gemütlich wirkender Volierenbewohner.

Vor dem Zuchtbeginn sollte eine Kürzung des Gefieders oberhalb der Augen erfolgen um die Sicht der Elternvögel zu verbessern. Weiterhin sollte rund um die Kloake das füllige Gefieder eingekürzt werden, um die Befruchtungsrate zu erhöhen. Allerdings dürfen die Tastfedern rund um den Kloakenrand nicht gekürzt oder gar entfernt werden. Diese benötigen die Vögel um den Tretakt „treffsicher“ ausführen zu können.

Zur Zucht sollte der Crest paarweise in großzügig bemessene Zuchtboxen, mit einer Mindestlänge von 80 cm und eine Breite und Höhe von je mindestens 50 cm haben.

Die Käfigausstattung unterscheidet sich nicht von denen anderer Kanariensrassen. Der Crest kann mit einer Sprühflasche mit Wasser angesprüht werden um ihn zur Gefiederpflege zu animieren. Badegelegenheiten sollten nur sporadisch angeboten werden.



Foto: Jürgen Bockemühl

Der Crest

Haltung und Zucht (II)

Wie bei allen Haubenrassen verpaart man auch beim Crest grundsätzlich Haubenvogel x Glattkopfvogel, wobei es keinen Unterschied macht ob der Hahn oder die Henne der Haubenvogel ist. Besonderes Augenmerk sollte allerdings auf die Gefiederqualität gelegt werden. Wenn sie auch selten gute Schauvögel sind, so sollten jedoch bevorzugt intensivere Vögel mit gutem, eng anliegenden Gefieder mit hierzu passenden Partnern zur Zucht angesetzt werden, um die Gefiederqualität zu steigern (ausgleichend verpaaren – Federlänge beachten).

Wie bei allen großen Rassen ist es auch beim Crest von Vorteil, wenn die Zuchtvögel nicht zu jung und nicht zu früh zur Zucht angesetzt werden.

Die häufig dem Crest als erforderlich unterstellte Ammenzucht ist **nicht** (immer) notwendig. Völlig eigenständig und zuverlässig ziehen Crest zumeist ihre Jungvögel groß. Hierbei ist es von Vorteil, wenn sich mehr als nur ein Junges im Nest befindet, denn offensichtlich spornen sich mehrere Jungvögel gegenseitig zum Sperren an. Besonderes Augenmerk sollte jedoch auf den Zeitpunkt des Absetzens gelegt werden. Mit etwa 33 - 35 Tagen werden junge Crest erst sehr spät von ihren Eltern getrennt. Sie bleiben, wie die Jungen der meisten großen Rassen, länger bei ihren Eltern als die Jungvögel kleinerer Rassen oder Farbenkanarien.



Foto: Jürgen Bockemühl



Der Crest

Haltung und Zucht (III)

Zur Vermeidung etwaiger Kotbeschmutzungen des Gefieders im Kloakenbereich sollte das Ruhefutter nach der Mauser überwiegend kohlehydrathaltig sein. Überhaupt muss darauf geachtet werden, dass ein höherer Anteil an mehlhaltigen Sämereien verfüttert wird als für andere Rassen oder Farbenkanarien üblich. Ein zu hoher Anteil an ölhaltigen Sämereien fördert die Neigung zur Verfettung und zeigt einen negativen Einfluss auf das seidige Gefieder. Auch ist die Fütterung eines guten Konditionsfutters (ca. 2 mal wöchentlich) zur Steigerung der Kondition des Crest sinnvoll.

Zusätzlich sollte Leinsamen und/oder Leindottersamen separat angeboten werden. Diese Saaten begünstigen den Federaufbau durch ihren Gehalt an Aminosäuren und Omega-3 Fettsäuren. Weiterhin zeigen Sie durch ihren Gehalt an Schleimstoffen positive Auswirkungen auf den Verdauungstrakt.

Grünfutter bereitet den Crest keinerlei Schwierigkeiten.

Wie bei allen Kanariensassen sollte auf die Gabe von Multivitaminpräparaten das ganze Jahr über nicht verzichtet werden. Vitaminpräparate sind täglich frisch zuzubereiten, da diese bereits nach kurzer Zeit eine toxische Wirkung entwickeln.



Fotos: Thomas Müller

Der Crest



Originalgemälde: Katrin Spillebeen / Belgien (Eigentum: Heinz Pelzer)

Fotomontage: Thomas Müller